

Kreative «Anti-Frösche» gesucht!

«Sei kein Frosch!» sensibilisiert mit Plakaten und Schulbesuchen

Meist spricht man von Gewalt und rassistischem Gedankengut unter Jugendlichen. Dass aber Alkoholmissbrauch, gewalttätige Auseinandersetzungen – auch verbale – sowie rassistische Äusserungen kein Jugendproblem sind, dürfte bei genauerer Betrachtung für alle erkennbar sein. Genau dieses Erkennen strebt das gemeindeübergreifende Unterländer Projekt «Sei kein Frosch!» an und will mit seinen nächsten Aktionen, Schulbesuchen und Plakaten, erneut aufmerksam machen.

«Sei kein Frosch!» wurde im Frühling dieses Jahres gestartet. Mit verschiedenen Projekten in den Unterländer Ju-

gendtreffs fordert es zur thematischen Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus, Gewalt und Alkoholkonsum auf. Als nächster Schritt stehen eine Plakataktion verbunden mit einem Wettbewerb und Schulbesuche bevor: Der übergrosse Frosch, der ab diesem Wochenende in allen Unterländer Gemeinden an verschiedenen Plätzen zu sehen sein wird, soll sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen ansprechen und auf den Wettbewerb hinweisen. Am Wettbewerb teilnehmen können alle im Unterland wohnhaften Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren – einzeln oder als Gruppe. Gefragt sind Kreativität und der Bezug zu den oben bereits erwähnten Themen von «Sei kein Frosch!».



Der übergrosse Frosch soll sowohl die Jugendlichen als auch die Erwachsenen ansprechen und auf den Wettbewerb hinweisen.

Dabei lässt die Projektgruppe viel Freiraum in der Gestaltung: Egal, ob Geschichten, Hörspiele, Fotos, Videos oder Zeichnungen, Graffitis, die fünfköpfige Jury wird jede Kategorie einzeln bewerten. Und natürlich gibt es dabei auch tolle Preise zu gewinnen; jeweils die ersten vier einer Kategorie werden prämiert.

Schulbesuche

In der ersten Woche nach den Sommerferien, genauer am 22. August, werden die Jugendarbeitenden des Liechtensteiner Unterlandes das Projekt und den damit verbundenen Wettbewerb im Oberstufenzentrum Eschen sowie im Gymnasium Vaduz vorstellen. Ausserdem werden die Wettbe-

werbsflyer an alle im Unterland wohnhaften Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren verschickt, um auch die Lehrlinge und auswärtigen Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Rund 1000 Jugendliche werden auf diesem Weg kontaktiert. Wichtig ist für die Projektgruppe – Vertreterinnen und Vertreter der Jugendkommissionen und Gemeinden sowie die Jugendarbeitenden – dass sie möglichst alle Unterländer Jugendlichen mit ihren Aktionen ansprechen und möglichst viele davon für den Wettbewerb gewinnen können. Die eingereichten Objekte werden übrigens bei einer Wanderausstellung im November in den Unterländer Gemeinden zu sehen sein.

L-Press

Offener Brief an unsere Landtagsabgeordneten

Werte Landtagsabgeordnete

Als ehemalige Landtagsabgeordnete verfolgen wir mit grösster Sorge den Gang der Verfassungsrevision, welche sich in einem Prozess befindet, der die Achtung vor demokratischen Institutionen vermissen lässt.

Jedes Volk hat die Demokratie, die es verdient! Verdienen wir denn eine solche Scheindemokratie, wie sie im Verfassungsvorschlag des Fürsten vorgesehen ist? Verdienen wir es eigentlich, über geheim geführte grundlegende Verfassungsdiskussionen, in denen elementare Selbstbestimmungsrechte unseres Volkes aufs Spiel gesetzt werden, an einem Staatsfeiertag nicht einmal halb informiert zu werden? Verdienen wir es, dass angesehene und um unseren Staat, unsere Institutionen und unsere Demokratie verdiente Persönlichkeiten vom Monarchen der Untergrabung der verfassungsmässigen Ordnung bezichtigt oder politisch und beruflich kaltgestellt werden? Verdienen wir es eigentlich, dass unser Land in Strassburg wegen Menschenrechtsverletzung durch das Staatsoberhaupt verurteilt wird? Verdienen wir es, dass ein elementares Recht eines Parlamentes, eine Gesetzes- oder gar Verfassungsvorlage überhaupt zu diskutieren, und damit dem Volk eine wegleitende Meinungsbildung zu ermöglichen, einfach unterbunden werden soll?

Wer für sich und seine legitimen Rechte nicht einsteht, keine Selbstachtung hat, erhält auch keine Achtung des anderen, und damit keinen demokrati-

schen Staat und keine Selbstbestimmung. Wer nicht einsteht für das, was er hat – wir für unseren Staat, unsere Institutionen, unsere demokratischen Rechte – wird sie verlieren, gibt sich und diejenigen, die er vertreten soll, selber auf, entmündigt sich, ist schwach und wird auch diese Werte verlieren, gegen innen und gegen aussen.

Aber auch ein Fürst, der über ein geschwächtes und demokratisch entmündigtes Volk regiert, ist selber schwach. Ein Fürst, der kein Volk hat, das für seinen Staat und seine Rechte, sein eigenes Überleben in der heutigen demokratischen Wertegemeinschaft selbstbewusst einsteht und seinen Fürsten durch Achtung stärkt, ermangelt der Legitimation. Nur dann kann ein Fürst eine tragende Säule eines Staatsgebildes sein, wenn er ein selbstbewusstes Volk hat, das ihn trägt, dessen demokratische Institutionen ihn durch Achtung stützen und das für seinen eigenen Staat – auch für den Staat des Fürsten – und für sein wirtschaftliches und politisches Leben sich wirksam einsetzt. Denn ohne Volk gibt es keine Monarchie und ohne selbstbewusstes, selbstbestimmendes Volk keinen rechtsstaatlich und demokratisch glaubwürdigen Staat.

Wir hoffen dringend, dass unsere Landtagsabgeordneten für die Rechte des Volkes und für die Rechte der eigenen Institution, für die Demokratie und den Rechtsstaat in dieser schwierigen Auseinandersetzung einstehen. Ein grundlegendes Recht und eine Verantwortung der Volksvertretung gerade in der

gegenwärtigen Lage ist es, eine in den Landtag eingebrachte Regierungsvorlage zu erörtern, den parlamentarischen Prozess durchlaufen – und nicht unterlaufen – zu lassen, die in erster Lesung der Regierung gestellten Fragen beantwortet zu bekommen und damit auch dem Volk im Hinblick auf eine Volksabstimmung Stärken und Schwächen der Vorlage aufzuzeigen. Dafür hat das Volk Vertreter in sein Parlament geschickt. Denn nur, wenn wir uns für unsere Institutionen und für unseren Staat als demokratischen selbstbestimmenden Rechtsstaat im Inneren einsetzen, können wir als unabhängiges Land, dem andere Achtung zollen, nach aussen bestehen und so auch nicht zuletzt die wirtschaftlichen Grundlagen unserer Eigenstaatlichkeit erhalten.

Die Angst, der Fürst werde uns verlassen, ist gross, die Angst vor der Selbstaufgabe als Volk müsste grösser sein! Also stehen wir doch ein für uns, unseren Staat und unsere staatlichen Werte und Institutionen. Dann werden wir gute Voraussetzungen für unsere Zukunft als Staat mit Volk und Fürst haben.

Josef Biedermann
Norbert Bürzle
Noldi Frommelt
Josef Frommelt
Roman Gassner
Hermann Hassler
Lorenz Heeb
Wolfgang Marxer
Egon Matt
Guido Meier
Alfons Schädler
Georg Schierscher

(Anzeige)